



An die Mitglieder der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

An die Mitglieder der CDU in der Sächsischen Staatsregierung

An den Landesvorstand der CDU Sachsen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unionsfreunde,

beim vergangenen Landesparteitag der Sächsischen Union hat die Junge Union Sachsen einen Antrag eingebracht, der von der Parteibasis angenommen wurde. Unter dem Titel *„Keine Kreditaufnahme im Doppelhaushalt 2027 und 2028“* bekennt sich die Sächsische Union klar zu einem schuldenfreien Haushalt und formuliert das Ziel, keine neuen Schulden aufzunehmen. Daraus ergibt sich für die CDU-Mitglieder der Staatsregierung sowie für die Fraktion ein klarer politischer Auftrag.

Politische Gestaltungskraft setzt finanzielle Spielräume voraus. Diese entstehen nur durch eine kluge und vorausschauende Politik, die in Jahren und Jahrzehnten denkt und nicht in Wahlperioden. Generationengerechte Finanzpolitik bedeutet, heute die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Sachsen auch morgen investieren kann, statt durch Zinslasten und strukturelle Defizite eingeschränkt zu werden.

Für den Doppelhaushalt 2027 und 2028 wird trotz steigender Einnahmen ein Defizit von rund 2,9 Milliarden Euro erwartet. Ursache sind strukturelle Fehlentwicklungen, die politisch korrigiert werden müssen. Es braucht eine klare Prioritätensetzung und den Willen, notwendige Reformen konsequent umzusetzen. Wir brauchen ein politisches Klima, in dem nicht jeder reflexartig seinen Zuständigkeitsbereich verteidigt, sondern gemeinsam Verantwortung übernommen wird. Maßgeblich ist die Bereitschaft, auch im eigenen Bereich Prioritäten neu zu setzen und notwendige Einsparungen mitzutragen.

Wir erwarten, dass die schwierige Haushaltslage genutzt wird, um Einsparpotenziale konsequent zu heben, auch dort, wo es schmerzt, und erst recht dort, wo es notwendig ist.

Maßstab muss sein, die Kernaufgaben des Staates zuverlässig zu erfüllen und insbesondere in Sicherheit und Bildung zu investieren. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass Belastungen nicht einseitig in die Zukunft verschoben werden. Dazu gehört, dass der Generationenfonds nicht angetastet wird. Sein Erhalt ist für uns nicht verhandelbar.

Einer der zentralen Hebel, um langfristig wieder zu einem ausgewogenen Haushalt zu kommen, sind die Kosten für das Personal. In Sachsen stehen rund 126.250 Landesbedienstete (inklusive Polizei und Justiz) etwa 4,05 Millionen Einwohnern gegenüber. Das entspricht einem Verhältnis von etwa 1:32. Der stetige Ausbau des Staatsapparates, in Ministerien und Behörden, muss beendet und umgekehrt werden. Viele dieser Arbeitskräfte werden in der freien Wirtschaft dringend benötigt.


Auch die Verwaltungsstrukturen insgesamt gehören auf den Prüfstand. Wo können Aufgaben gebündelt werden? Wo kann Digitalisierung Abläufe effizienter gestalten? Welche Strukturen oder Zusagen aus den vergangenen Jahren sind heute nicht mehr tragfähig? Es geht dabei um Fairness gegenüber denjenigen, die dieses Gemeinwesen finanzieren.

Hinzu kommt, dass die sich wandelnde Arbeitswirklichkeit dringend eine Überprüfung der Flächen- und Raumbedarfe erfordert. Auch hier liegt erhebliches Einsparpotential.

Um unserem Antrag Nachdruck zu verleihen, verweisen wir auf die beigefügte Liste mit konkreten Einsparvorschlägen. Die Junge Union Sachsen fordert: **Keine neuen Schulden, solange nicht alle Einsparpotenziale konsequent ausgeschöpft sind.** Die Parteibasis hat diesem Kurs mit ihrem Votum auf dem Landesparteitag ausdrücklich zugestimmt. Wir gehen deshalb davon aus, dass unsere Vorschläge mit Blick auf diesen Beschluss ernsthaft in die Haushaltsberatungen einbezogen werden, um dem gemeinsamen Antrag gerecht zu werden.

Für die Beratungen in der kommenden Woche wünscht der Landesvorstand der Jungen Union Sachsen Ihnen und Euch viel Erfolg. Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüße



Stefanie Franzl

Landesvorsitzende Junge Union Sachsen und Niederschlesien